

Boris Fuchs und Christian Onnasch

Dr.-Ing. Rudolf Hell

Der Jahrhundert-Ingenieur
im Spiegelbild
des Zeitgeschehens

Sein beispielhaftes Wirken

ihres damaligen Aufwandes voraus, dass dies eines Tages ein Massenprodukt werde. Ebenso sprach Heinz Mebes schon kurze Zeit nach seiner Einstellung in den frühen 1950er Jahren von dem »Fax-Riesen«, der eines Tages aus seinem Schlaf erwachen werde. Sogar ein Geldschein-Prüfgerät wurde damals bei Hell entwickelt, aber wegen mangelndem Marktbedarf nicht weiterverfolgt. Heute könnte man damit einen Massenabsatz aufziehen.

Zwei Geschichten, die charakterisieren, wie Dr. Hell allein schon durch die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit Menschen für sich gewinnen konnte, gab sein langjähriger Mitarbeiter und Geschäftsführer Dr. Roland Fuchs bei Dr. Hells 80. Geburtstag zum Besten:

»Im Konstruktionsbüro diskutierte einmal Dr. Hell mit einigen Konstrukteuren den Klischograph. Es war etwa 19 Uhr abends und noch voller Betrieb, als ein Mitarbeiter sich anschickte wegzugehen. Dr. Hell ganz erstaunt: ›Wollen Sie schon gehen?‹.

Aber niemand nahm daran Anstoß. Es ist bezeichnend für den Charme, den Dr. Hell gegenüber Mitarbeitern und auch gegenüber Kunden entwickelte; man konnte ihm nichts übel nehmen. Arbeit macht eben Freude«.

Im Labor hatte es damals noch anders ausgesehen. Die Mitarbeiter kamen mit weißem Kittel oder mit Krawatte. Auch die Messgeräte, wie hier auf dem Bild, werden von den Ingenieuren von heute wie in einem Museum angesehen



Charakteristisch ist auch das nachstehende Gedicht, das Christian Onnasch ein paar Jahre später anlässlich einer nächtlichen Arbeit verfasst hat. Es musste dringend ein Übertragungs-Interface (kurz ÜBI) zwischen Datensichtgeräten und Satzrechner fertig werden. Später sagte man: eine Schnittstelle zwischen PC und Rechner. So erlebte er die Nacht für das ÜBI:

Was morgen früh das ÜBI macht
das ist die Frage dieser Nacht.
Herr Lindemann ging schon um zwei,
zurückgeblieben sind noch drei.
Herr Steinmetz liest den Stromlaufplan,
Wiertalla stößt die Software an.
Den Kaffee für den frühen Morgen
muss Onnasch bei Kollegen borgen.
Die Merker und die Haltepunkte
sind kaum ein Lichtblick –
mehr ein Funke.
Und Schleifen lassen sich kaum stoppen,
sind mehr geeignet, uns zu foppen.
Die Uhr zeigt vier,
wir sind noch hier.
Die Hoffnung niemals aufzugeben
ist unser Ziel wofür wir leben!

Zurück zu den Ausführungen von Dr. Fuchs: *»In der Anfangsphase der RCA-Verhandlungen kamen viele Manager der RCA aus USA nach Kiel, um einmal die Firma Hell zu sehen. Wir waren alle im Konferenzraum versammelt, nur Dr. Hell war nicht da. Es half auch kein Telefonieren, er war den ganzen Tag unauffindbar, obwohl ja ein Besprechungstermin vereinbart war. Die Amerikaner waren ›sauer‹. Am nächsten Tag trafen sich alle mit Dr. Hell auf der Bavaria zu einem Segeltörn, wo er charmant erklärte, dass er sich am Vortag etwas verspätet habe. Dabei lächelte er, und alle waren sehr von seiner Persönlichkeit eingenommen«.*

Und aus seiner Vertriebspraxis erzählte Dr. Fuchs bei dieser Gelegenheit über die wechselvollen Gefühle, die manche Hell-Produkte bei Kunden zu Anfang auslösten:

»Die ersten Probedrucke von gravierten Klischees wurden 1952 auf einer Versammlung der dpa in Wiesbaden gezeigt. Der Standard-Klischograph war zunächst bei Tageszeitungen eingesetzt, um Klischees für die Bilder anzufertigen. Vorher waren fast keine Bilder in der Zeitung, weil die Klischeeherstellung ohne Klischograph so umständlich war. Innerhalb weniger Jahre hatte sich das Gesicht der Tageszeitung durch den Klischograph und durch die vielen Bilder völlig verändert. Es war lebendiger geworden. Trotzdem gab es auch viele Kritiker, besonders in der Schweiz. Die Basler Klischeeanstalt Schwitter setzte sogar ein Inserat in die Zeitung, in dem auf die Überlegenheit der Schweizer Handarbeit gegenüber den neumodischen Graviermaschinen von Dr. Hell hingewiesen wurde. Dr. Hell hat später Herrn Schwitter auf



Boris Fuchs
Maschinenbau-Ingenieur
Autor



Christian Onnasch
Elektro-Ingenieur
Autor



Hermann Zapf
Schriftdesigner
Verfasser des Vorworts,
Schöpfer
der verwendeten Schrift
Optima



Manfred Siemoneit
Fachbuchautor
Typograph
Layout und Gestaltung

Boris Fuchs und Christian Onnasch

Dr.-Ing. Rudolf Hell

**Der Jahrhundert-Ingenieur
im Spiegelbild
des Zeitgeschehens**

Sein beispielhaftes Wirken